Schweizerische Pfadistiftung

25/26

Pfadi POST

JAHRESBERICHT

«ES GIBT TAUSEND DINGE, DIE DU KANNST, WENN DU DICH TRAUST»

INTERVIEW MIT LUZIA TSCHIRKY / NEON

Liebe Luzia, du warst mit 29 Jahren die jüngste Russland-Korrespondentin von SRF und wurdest am 24. Februar 2022 von der Korrespondentin zur Kriegsberichterstatterin. Wie kamst du zu Russland?
Dass ich Journalistin werden wollte, wusste ich bereits in der Primarschule. Mit 19 Jahren hatte ich die Möglichkeit, an einer Reise nach Moskau teilzunehmen und die journalistische Fakultät der Moskauer Universität zu besuchen. Der Austausch mit russischen Journalist:innen hat mein Interesse erst recht entfacht.
Damals lernte ich auch Olga Kuzmenkowa kennen, die schon früh regimekritisch war. Sie ermöglichte mir einen Besuch in der Redaktion des Online-Magazins, für das sie arbeitete. Olga ging später ins Exil nach Riga, nachdem ihre Chefin Galina Timchenko mit fadenscheiniger Begründung entlassen worden war – Timchenko gründete dort das Online-Medium Meduza, das bis heute besteht. Olga lebt in der Zwischenzeit in London, gab den Journalismus aufgrund sehr schwieriger Arbeitsbedingungen auf und machte eine Zweitausbildung.

Dein Mann ist deutsch-russischer Doppelbürger, ihr habt bis Februar 2022 gemeinsam in Moskau gelebt. Habt ihr euch dort kennengelernt?
Nein, wir lernten uns 2012 in Prag kennen. Ich absolvierte dort ein Praktikum bei Radio Free Europe in der russischsprachigen Redaktion und betreute die Social-Media-Kanäle. Mein Mann lebte und arbeitete damals in Berlin bei n-ost, einer Organisation unabhängiger Journalisten mit Fokus auf Osteuropa. Ich war auf Social Media sehr präsent, er antwortete irgendwann auf einen meiner Tweets – das war zur Zeit des Prozesses gegen Pussy Riot.

Deine Freundschaften in Russland und der Ukraine hast du stets gepflegt.
Ja. Meine Freunde und Freundinnen haben mich auch in der Schweiz besucht und wir haben uns ausgetauscht – wobei die Schweiz, was die Ausübung unseres Berufs betrifft, deutlich weniger Gesprächsstoff bietet.

Kritische russische Journalist:innen standen unter genauer Beobachtung, wurden inhaftiert und – wie etwa Anna Politkowskaja – ermordet. Du hast aus Russland durchaus kritisch berichtet und dabei bedrohliche Situationen erlebt, wurdest aber weder inhaftiert noch körperlich misshandelt.
Meine Schweizer Staatsbürgerschaft hat mich geschützt. Die Polizei wusste genau, dass die Misshandlung einer ausländischen Staatsangehörigen auch auf diplomatischer Ebene unangenehme Folgen haben würde. Das verschaffte mir Spielraum, mich für russische Kolleginnen und Kollegen einzusetzen, wenn sie in Schwierigkeiten gerieten.
Viele russische Kolleg:innen verliessen wegen der Repressionen das Land und sind heute nicht mehr journalistisch tätig – oder arbeiten, wie eine Freundin von mir, in einem «unkritischen» Bereich wie Grafik und Design.

Am 24. Februar 2022 begann der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Du warst in Kyjiw, als in unmittelbarer Nähe die ersten Bomben explodierten. Eine Rückkehr nach Moskau war nicht mehr möglich, dein Mann verliess Moskau mit dem zweitletzten Swiss-Flug.
Es war mir schnell klar, dass wir nicht nach Moskau zurückkehren können. Mein Mann lebte nach seiner Flucht zunächst in meinem alten Kinderzimmer bei meinen Eltern, bis sein Arbeitgeber in Berlin ein kleines Studio für ihn organisierte. Ich liess die Wohnung in Moskau im März aus der Distanz räumen – eine logistisch aufwendige Herausforderung. Unsere Kisten konnten wir erst im Januar 2023 auspacken, also fast ein Jahr nach Kriegsbeginn. In der Zwischenzeit hatten wir eine Wohnung in Warschau bezogen, damit ich schneller in die Ukraine ein- und ausreisen konnte.



LUZIA TSCHIRKY
- Journalistin, Autorin und Expertin für die Ukraine, Russland, Belarus
- 36-jährig, wohnhaft in der Schweiz
- luziatschirky.ch

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ...



WAS DIE PFADI TRÄGT, TRAGEN WIR WEITER

DAS VORWORT

Mit grosser Freude und Dankbarkeit habe ich am 16. Dezember 2025 das Amt als Präsidentin der Schweizerischen Pfadistiftung übernommen. Für das Vertrauen des Stiftungsrates danke ich herzlich. Es ist mir Ehre und Verpflichtung zugleich, mich für die Anliegen der Pfadi in der Schweiz einzusetzen.

Die Pfadi hat mich persönlich geprägt – durch Gemeinschaft, Verantwortung und unvergessliche Erlebnisse draussen in der Natur. Diese Erfahrungen tragen weit über die Jugend hinaus. Sie sind es, die die Pfadibewegung bis heute stark machen.

Die Schweizerische Pfadistiftung leistet hierzu einen zentralen Beitrag: Sie sammelt Spendengelder im Auftrag der Pfadibewegung Schweiz und setzt diese gezielt ein – zur Unterstützung von Projekten auf allen Ebenen, zur Sicherung und Entwicklung von Lagerplätzen sowie für den Erhalt und die Sanierung von Pfadiheimen. Damit ermöglicht sie Erlebnisse, die sonst oft nicht realisierbar wären.

Mein herzlicher Dank gilt meinen Vorgängern und allen Mitgliedern des Stiftungsrates, die sich über Jahre mit grossem Engagement für diese Aufgabe eingesetzt haben. Ebenso danke ich allen Spender:innen: Ihre Unterstützung ist die Grundlage dafür, dass die Pfadi als grösste Jugendorganisation der Schweiz auch künftig wirken kann.

Ich freue mich darauf, diese Verantwortung gemeinsam weiterzutragen – mit Blick nach vorne und im Vertrauen in die Kraft der Pfadi.

Einmal Pfadi – immer Pfadi.

Maja Riniker / Wuschel

Maja Riniker / Wuschel
Präsidentin des Stiftungsrats

...FORTSETZUNG INTERVIEW





NEON (VORNE IM ORANGEN T-SHIRT) IM HERBSTLAGER 2001



HERBSTLAGER 1997

Du hast dich Situationen ausgesetzt, die alles andere als ungefährlich waren – Situationen, denen die meisten von uns ausweichen würden. Bist du mutiger als andere?

Nein, das würde ich nicht sagen – natürlich hatte ich auch Angst. Und ich halte Angst für wichtig, denn sie löst einen Schutzmechanismus aus. Wenn ich ein ungutes Gefühl habe, versuche ich, eine Aussenperspektive auf die Situation zu gewinnen und im Idealfall mit jemandem zu sprechen, der ebenfalls vor Ort ist: «Ich glaube nicht, dass das gerade eine gute Situation ist – wie siehst du das?» Dieser Austausch hilft mir, aus dem Tunnelblick herauszukommen, in dem ich nur noch die Gefahr wahrnehme.

Du bist seit Oktober 2023 nicht mehr Korrespondentin und hast nach deiner Tätigkeit ein Buch geschrieben, das dir half, das Erlebte zu verarbeiten. Seither bist du viel unterwegs, hältst Vorträge und besuchst Schulen. Du hast wiederholt betont, dass man Klartext reden und einen Krieg auch Krieg nennen müsse. Wie erklärst du Kindern den Krieg?

Die jüngsten Kinder, mit denen ich an Schulen direkt gesprochen habe, waren zwölfjährig – also längst keine kleinen Kinder mehr. Mit ihnen spreche ich über die Folgen, die ein Krieg für Familien und Kinder hat. Bis heute hat ausnahmslos jede Schule, die ich besucht habe, ukrainische Kinder in verschiedenen Klassen. Die Situation, in der sich diese Kinder befinden – fremdes Land, fremde Sprache, alle Freunde zurückgelassen – macht die Folgen eines Krieges für die Schweizer Kinder greifbar, ohne dass ich sie theoretisch erklären müsste.

Deine Tochter ist drei Jahre alt. Wie sprichst du mit ihr über Krieg?

Aktuell reise ich nicht mehr ständig in die Ukraine. Meine Tochter weiss, dass es dieses Land gibt und dass ihre Mama etwas damit zu tun hat. Das Wort «Krieg» hat sie bisher nicht gebraucht, und ich achte sehr darauf, Ausdrücke wie Panzer, Raketen oder eben Krieg in Gesprächen mit ihr zu vermeiden.

Natürlich gibt es Situationen, in denen sie sofort spürt, dass etwas nicht stimmt. Wie vor einigen Wochen, als ganz in der Nähe des engsten Freundes meines Mannes in der Ukraine Raketen niedergingen. Er blieb gottseidank körperlich unversehrt, aber die Fenster in seiner Wohnung wurden zerstört. Als unsere Tochter aufwachte, habe ich ihr einfach gesagt, dass es einem guten Freund von Mama und Papa nicht gut geht und wir uns Sorgen um ihn machen. Ich versuche, solche Momente in eine Sprache zu übertragen, die für sie verständlich ist.

Eure Tochter ist in der Schweiz zur Welt gekommen. Angenommen, der Krieg wäre nicht ausgebrochen: Wärt ihr in Moskau geblieben – mit Kind?

Nein. Wir wollten nicht, dass unser Kind in Russland zur Welt kommt. Seit einer Gesetzesänderung, die noch vor dem Angriffskrieg in Kraft trat, erhält ein in Russland geborenes Kind mit einem Elternteil russischer Staatsangehörigkeit zwingend und ohne Ausnahme die russische Staatsbürgerschaft. Das wollten wir nicht – zumindest nicht unter der jetzigen Regierung. Auch eine öffentliche Schule kam für uns wegen der dortigen Indoktrinierung nicht infrage, wobei es Alternativen gegeben hätte – in Moskau gibt es zum Beispiel eine Montessori-Schule.

Ist es für euch denkbar – oder gar wünschbar – irgendwann nach Moskau zurückzukehren?

Ich kann in Russland nicht mehr arbeiten, weil ich seit 2022 trotz mehrerer Versuche keine Akkreditierung als Journalistin erhalte. Für mich macht eine Rückkehr deshalb wenig Sinn. Mein Mann hingegen, der bis zu seinem 13. Lebensjahr in St. Petersburg aufwuchs, würde seiner Tochter diese Stadt unglaublich gerne zeigen. Doch solange Krieg herrscht, ist ein Ferienaufenthalt dort für uns moralisch nicht vertretbar.

Kommen wir zur Pfadi. Im Gespräch erlebe ich dich als leidenschaftlich und voller Energie. Warst du das schon immer – und hat dein Pfadiname «Neon» damit zu tun?

Schon als Kind musste ich ständig in Bewegung sein und hatte selbst nach langen Wanderungen noch reichlich Energie. Daher «Neon» – nach der Leuchtstoffröhre, die ewig lange brennt.

Du warst jahrelang in der Pfadi. Was hat sie dir fürs Leben mitgegeben?

In der Pfadi habe ich gelernt, mit Situationen umzugehen, die Überwindung erfordern. Das hat im Vergleich zu gleichaltrigen Mädchen sicher dazu beigetragen, dass ich mir mehr zugetraut habe. Und wir haben in der Pfadi gemeinsam sehr viel erlebt – das verbindet.

Zu Pfadis finde ich auch nach 25 Jahren sofort einen Zugang und schnell wieder einen engen Kontakt. Erst kürzlich hat mich nach einem Vortrag an einer Schule eine Lehrerin zum Bahnhof gefahren und mich darauf angesprochen, dass wir früher zusammen in der Pfadi waren. Innerhalb von Sekunden waren wir mitten in einem tiefen Gespräch.

Gibt es etwas, das du unseren Leserinnen und Lesern mitgeben möchtest?

Seid mutig – es lohnt sich! Traut euch, auch etwas auszuprobieren, was ihr euch im ersten Moment nicht zutrauen würdet. In der Pfadi ist das möglich: Es gibt tausend Dinge, die du kannst, wenn du dich traust.

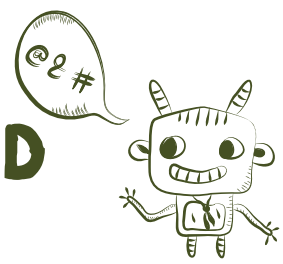
Die Pfadi hat mich geprägt – sie war wichtig für meine Selbständigkeit, meinen Mut und meine Risikobereitschaft.

Interview:
Brigitt Küttel / Funke





REKORDSPENDEN, DIGITALISIERUNG UND EIN BISSCHEN KI



VON BRIGITT KÜTTEL / FUNKE, GESCHÄFTSFÜHRERIN

2025 weisen wir eindrückliche Zahlen aus. Mit fast CHF 2,8 Mio. durften wir so viele Spenden verzeichnen wie noch nie. Die Gründe für dieses grosse Wohlwollen unserer Spender:innen, von Stiftungen und anderen Geldgebenden kennen wir nicht genau. Wir vermuten, dass die Pfadi gesellschaftlich wieder grösseres Ansehen geniesst – weil immer mehr Menschen erkennen, dass wirkliche Erlebnisse in einer Gemeinschaft unendlich viel wertvoller sind als virtuelle Beziehungen. Vielleicht hat aber auch die drohende Kürzung der Beiträge der öffentlichen Hand, die medial grosse Aufmerksamkeit bekam, eine Rolle gespielt?

Mit rund CHF 1,6 Mio. – auch ein Rekord-Förderbetrag – konnten wir die Pfadibewegung Schweiz (PBS) und viele lokale Abteilungen und Pfadiheime unterstützen. Zu wissen, dass wir damit das riesige ehrenamtliche Engagement zahlreicher Leiter:innen, Verantwortlicher für Pfadiheime und Projektleitender stärken, macht Freude.

Von alleine kommen die Spendengelder allerdings nicht: 2025 war auch der Aufwand für die Mittelbeschaffung höher als auch schon. Das hängt einerseits mit der aufwändigen Gewinnung von neuen Spender:innen zusammen – Kreativität für diese Aktionen ist teuer.

Andererseits beschäftigt auch uns die Digitalisierung stark. Die Anzahl treuer Spender:innen, die – meist aus ökologischen Überlegungen – keine physische Post mehr erhalten möchten, hat sich innerhalb eines Jahres verzehnfacht. Der Trend hält weiter an.

Für uns bedeutet das: finanzielle und personelle Ressourcen für die Modernisierung der Datenbank einsetzen. Die zentrale Frage: Wie können wir auch digital Einzel- und Paarspendende in drei Sprachen mit korrekten Mails bedienen?

Und ja, auch wir haben in Künstliche Intelligenz investiert. Vor vier Jahren mussten wir noch jede neue Spende, die nicht über einen persönlichen Einzahlungsschein überwiesen wurde, manuell erfassen. 2025 waren das rund 4100 Datensätze – nach einem Zwischenschritt mit automatischem Import und manueller Korrektur. Heute unterstützt uns KI bei der Prüfung: Wir kontrollieren alle Datensätze und korrigieren dort, wo die KI nicht ganz sicher war.

Dabei war uns Datenschutz von Anfang an zentral: Das System ist so aufgebaut, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen und ihre Beträge möglich sind.

Mein herzlicher Dank gilt dem Stiftungsrat, dem Geschäftsführenden Ausschuss und allen Spender:innen – für das Vertrauen und die treue Unterstützung.

TÄTIGKEITSBERICHT

VON CLAUDIO BURKHARD / MOPS, VORSITZENDER DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN AUSSCHUSSES (GA)



Der Geschäftsführende Ausschuss hat sich im vergangenen Jahr mit 48 Unterstützungsgesuchen von Kantonalverbänden, Heimvereinen und Abteilungen beschäftigt. Die meisten davon konnten bewilligt werden. So unterstützt die Pfadistiftung nicht nur den Ausbau des Lagerplatznetzes und die PBS direkt, sondern auch lokale Pfadiaktivitäten und -heime.

Die Übernahme des Lagerplatzes Moron in der jurassischen Gemeinde Champoz konnte weitgehend abgeschlossen werden. Dort ist ein Verein Eigentümer eines Lagerplatzes. Neu fungiert der GA als Vorstand des Vereins. Ausserdem hat der GA die Verhandlungen weitergeführt, um im Tessin die Alpe di Mendrisio zu erwerben und als Lagerplatz zur Verfügung zu stellen. 2025 konnte die Anzahl der zur Verfügung stehenden Lagerplätze von 42 auf 49 erhöht werden.

Neu werden Lagerplatz-Coaches gesucht und eingesetzt, die die Besitzer:innen, Pächter:innen und Lagerplatzbetreuer:innen begleiten und das Bindeglied zur Pfadistiftung und dem Pfadibetrieb bilden.

Auf die Lagersaison 2025 und die Vorbereitung für 2026 hin wurde die Lagerplatzverwaltung und -vermietung neu organisiert. Die Übergabe verlief reibungslos. Die Lagerplätze stossen weiterhin auf grosses Interesse und werden vielfach bereits mehr als zwölf Monate im Voraus angefragt und reserviert.



DER GESCHÄFTSFÜHRENDE AUSSCHUSS DER PFADISTIFTUNG

Im Frühjahr 2026 haben sich die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses zu einer Klausurtagung getroffen. Der Ausschuss hatte damit die Gelegenheit, sich mit verschiedenen anstehenden Themen vertieft zu befassen. Die Aufgabenverteilung im Ausschuss für die bis Dezember 2028 laufende Amtsperiode wurde festgelegt. Neu wird auch der strategischen Entwicklung der Stiftung mehr Gewicht gegeben. Im Austausch mit dem Präsidium und der Verbandsleitung der PBS wurden die Möglichkeiten in der Zusammenarbeit und dem öffentlichen Auftritt koordiniert. Mit dem Entscheid für das neue Logo bekommt die Stiftung ein neues Erscheinungsbild.

2025 durften wir Spenden und Legate von fast CHF 2,8 Mio. entgegennehmen. Der PBS und vielen anderen Pfadiprojekten, -heimen und -lagern konnten wir rund CHF 1,6 Mio. überweisen.

Wir danken allen Spender:innen herzlich, die mit ihrem Beitrag diese grosse Unterstützung möglich machten.

2025 haben die Mitglieder des Stiftungsrats **522 Stunden Freiwilligenarbeit** geleistet.

STIFTUNGSRAT DER SCHWEIZERISCHEN PFADISTIFTUNG

PRÄSIDENTIN		
Maja Riniker	Nationalrätin	Suhr
VORSITZENDER DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN AUSSCHUSSES		
Claudio Burkhard*	Physiker	Lenzburg
MITGLIEDER		
Hans Rudolf Bachmann (Ehrenpräsident)	lic. rer. pol., Unternehmensberater	Basel
Bettina Beck*	Dr. iur., Rechtsanwältin	Bern
Katja Christ	Rechtsanwältin, Nationalrätin	Riehen
Christophe Darbellay	Staatsrat VS	Martigny-Combe
Linda De Ventura	Nationalrätin	Schaffhausen
Alex Farinelli	SSIC TI, Nationalrat	Comano
Leo Gärtner	Dipl. Ing. ETH	Basel
Maya Graf	Biobäuerin, Ständerätin	Sissach
Jonas Grossniklaus*	Leiter Kommunikation	Basel
Willi Haag	alt Regierungsrat	St. Gallen
Ariane Hanser-Müller*	Projektleiterin	Delémont
David Jenny	Dr. iur., Advokat, Grossrat	Basel
Valérie Piller Carrard	Nationalrätin	Cheyres
Bruno Lötscher*	lic. iur., alt Zivilgerichtspräsident, Grossrat	Basel
Beat Rieder	Rechtsanwalt, Ständerat	Wiler (Lötschen)
Thomas Rutishauser*	Geschäftsführer	Liestal
Franziska Ryser	Nationalrätin	St. Gallen
Claude Scharowski*	Finanzexperte	Basel
Thomas Staehelin	Dr. iur., Advokat	Basel
Michael Stähli	Regierungsrat	Lachen
Christine Stämpfli-Althaus*	Lehrerin	Oberwil BL
Rolf Steiner*	Dr. sc. nat., alt Kantonsrat	Dietikon

* Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses

WIR FREUEN UNS,
DASS IHR DIESEN WEG MIT UNS GEHT,
MIT EINEM NEUEN LOGO,
ABER DENSELBEN WERTEN!

ÜBER 40 JAHRE IDENTITÄT NEU GEDACHT

VON TAMARA BINDER / GRAFIKERIN BEI STIFTUNG.CH

Wer wächst, darf sich zeigen. Das Logo der Schweizerischen Pfadistiftung hat sich behutsam, aber mutig gewandelt – die gleichen Werte, eine neue Sprache.

Das neue Logo orientiert sich – bewusst und wohlüberlegt – stark am Logo der Pfadibewegung Schweiz. Sie sprechen jetzt dieselbe Sprache für Jugendliche, Engagierte und Ehemalige, die sie gemeinsam erreichen möchten.

Das Herzstück bleibt mit den Symbolen Lilie und Kleeblatt erhalten: die Verbundenheit zwischen Menschen, zur Natur und das Engagement für eine starke Zivilgesellschaft. Wer die Webseite besucht, spürt es: die Bodenständigkeit, die Freiheit und lebhafte Pfadi-Erlebnisse. Das neue Logo fügt sich ab heute mit ein: pfadistiftung.ch

Gemeinsames Wirken

Das Redesign ist kein Bruch mit der Vergangenheit – es ist ein Bekenntnis zur Zukunft, zur Zusammenarbeit und zur Gemeinschaft. Dazu, dass man gemeinsam mehr erreichen kann als allein.

Schweizerische Pfadistiftung

Mehr davon?
PFADISTIFTUNG.CH



AM BOTT DES KANTONALVERBANDS AARGAU

"Gelernt ist gelernt"



DAS GRÜNDER-TEAM:
MARC KLEMM / QUAK, LEANDER ISENRING / LUX,
GREGOR BONER / VULPO, OLIVER BACHMANN / MOGGE,
DOMINIC ZIMMERLI / BÄR, DOMINIK BRÄNDLI / LEU,
DANIEL RICHNER / MAGMA, ANDREAS LIECHTI / FIT,
ALOIS DEBRUNNER / PIXEL.

PFADI VERBINDET – BIS ZUR EIGENEN BRAUEREI

VON DOMINIC ZIMMERLI / BÄR



Die Stadtwächter Brauerei Aarau ist ein Beispiel dafür, wie Pfadi-Netzwerke weit über die aktive Zeit hinaus wirken können. Gegründet wurde die Brauerei 2018 von neun Personen aus den Pfadi-Abteilungen Adler und St. Georg Aarau.

Unser Bezug zum Bier war unterschiedlich: Lux hatte Erfahrung gesammelt bei RabenBrau und als Hobbybrauer. Quak, Leu und Magma unternahmen erste Brauversuche bereits in der Pfadiheimküche. Bei den anderen gehörte unser selbst gebrautes Bier im Freundeskreis irgendwann dazu. Was liegt da also näher, als eine eigene Brauerei zu gründen?

Uns verbindet die Pfadi und damit die Freude, Dinge anzupacken. Die Zusammenarbeit entstand nicht erst mit der Brauerei. Bereits zuvor waren mehrere von uns an gemeinsamen Projekten beteiligt, etwa an der Pfadi-Beiz am Eidgenössischen Volksmusikfest. Auch die Schwanbar – ebenfalls ursprünglich ein Pfadiprojekt – wurde von einigen von uns mitgetragen.

Die Idee der Brauerei nahm dann an einem lauen, etwas bierseligen Sommerabend 2017 Form an. Zu Beginn als Verein organisiert, brauten wir die ersten Testsude in unseren Küchen. 2018 gründeten wir die Brauerei Aarau AG und starteten mit der Kampagne «100 Jahre Durst sind genug» ein Crowdfunding. Noch im selben Jahr folgte die Eröffnung unserer kleinen Brauerei – 100 Jahre nach der Schliessung der letzten Brauerei auf Aarauer Stadtgebiet – und der erste Verkauf von unserem eigenen selber gebrauten Bier.

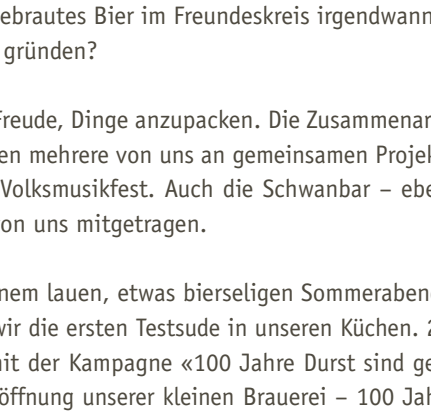
2022 entschieden wir uns, die Brauerei zu vergrössern. So zogen wir an den heutigen Standort um und betreiben nun eine Brauerei mit vier Festangestellten.

Heute steht das Stadtwächter-Bier für ein lokales Produkt und für gelebte Pfadiwerte: Ideen spinnen, gemeinsam anpacken und dranbleiben.

PFADIHEIM CHLI BÄRETSWIL – IN NEUEM GLANZ

VON DER STIFTUNG PFADFINDERHEIM WINTERTHUR



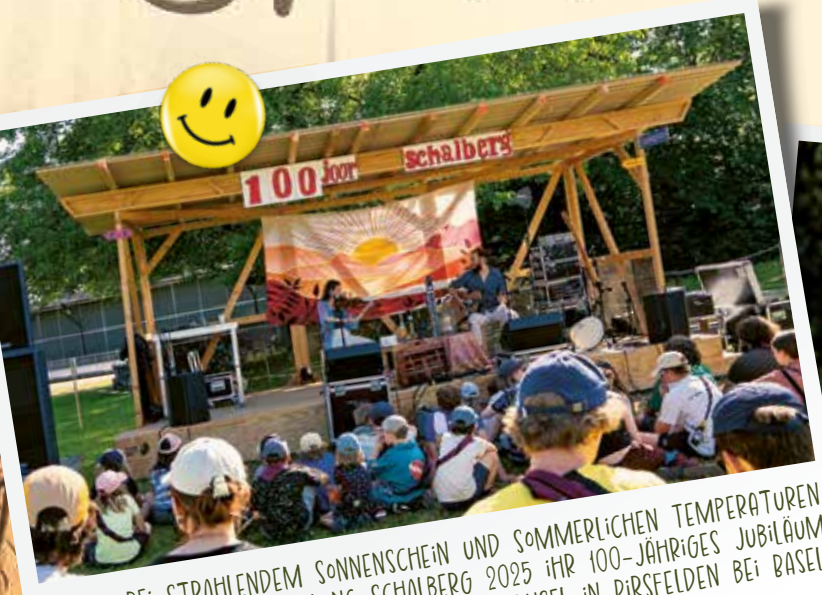


Das Pfadiheim Chli Bäretswil ist neu eröffnet. Wo zuvor ein einfaches Holzhäuschen aus dem Jahre 1951 stand, erstrahlt jetzt eine moderne Hütte, komfortabel und dank viel Holz – aus der Region natürlich – so heimelig, wie man es sich nur vorstellen kann. Eimerklo, Gaslampen und Frischwasserschleppen gehören der Vergangenheit an: Das neue Heim verfügt über fliessendes Wasser, Kanalisationsanschluss und Strom. Der Ersatzneubau orientiert sich am Original, ist jedoch innen wie aussen heller und dank guter Isolation auch im Winter einfach mit Holz zu heizen. Die Hütte bietet Platz für maximal zehn Personen, die auch mal etwas lauter sein dürfen – wie es sich für Pfadi eben gehört.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützenden, speziell bei der Schweizerischen Pfadistiftung, für die finanzielle Unterstützung! pfadiheime-winterthur.ch



-Stories!



BEi STRAHLENDEM SONNENSCHEIN UND SOMMERLiCHEN TEMPERATUREN FEiERTE DiE PFADiABTEiLUNG SCHALBERG 2025 iHR 100-JÄHRiGES JUBiLÄUM AUF DER KRAFTWERKiNSEL iN BiRSFELDEN BEi BASEL.



IM RAHMEN DES RiEHENER DORFFESTS STELLTE DiE PFADi RiEHEN WiE GEWOHNT AUCH 2025 EiNE GROSSE ATTRAKTiON UND EiNEN KiNDERPASS AUF DiE BEiNE, DiESMAL UNTER DEM MOTTO MiTTELALTER.



2025 FEiERTEN 3800 PFADiS UND FREUND:iNNEN iN WiNTERTHUR DAS 50-JAHR-JUBiLÄUM DES PFADi FOLK FESTES UNTER DEM MOTTO HORiZONTE.



25 JAHRE PTA MYTHEN

VON ANASTASIA HORAT / NAIMA

Die PTA feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit einem stimmungsvollen Fest im Pfadihaus Arth-Goldau. Bei strahlendem Wetter trafen nach und nach Pfader:innen, Eltern und Ehemalige ein. Dank tollem Wetter konnte der Anlass im Freien stattfinden, wodurch eine besonders festliche Atmosphäre entstand. Während die Erwachsenen das gemütliche Beisammensein genossen, hatten die Kinder viel Freude an Bastelecke und diversen Spielen. Kulinarisch blieb kein Wunsch offen: Grilladen und ein reichhaltiges Salatbuffet luden zum Geniessen ein, während Lachen, angeregte Gespräche und fröhliches Stimmengewirr den Platz erfüllten. Vor dem Dessert dankte die Abteilungsleitung allen Beteiligten, und der Gründer überreichte einen 500-Franken-Check. Mit Dessertbuffet, Helferessen, Jassturnier und Sonnenuntergangsspaziergang klang der Abend harmonisch und fröhlich aus.

RETTUNGSKURS – SPASS UND SICHERHEIT IM WASSER

VON ELLIN VALENTIN / TARIH

Wir von der Pfadi Region Basel bieten jährlich den 4-tägigen Kurs «Modul Wasser» an. Er befähigt Leitpersonen, J+S-konforme Wasseraktivitäten im Pool oder See sicher durchzuführen. Der Kurs ist obligatorisch und erhöht die Sicherheit für Kinder und Jugendliche in Lagern.

Am ersten Weekend in Pratteln planten über 20 Teilnehmende Wasseraktivitäten mit Sicherheitskonzept und Risikomatrix, übten Rettungsgriffe im St. Jakob und verbesserten ihre Schwimmkenntnisse.

Am zweiten Weekend am Bielersee trotzten sie 13 °C Wassertemperatur im Neopren, trainierten weitere Rettungsübungen mit SUP und Wurfsack und erlebten eine herausfordernde Seeüberquerung von 800 m.

Der Kurs erweitert Wissen zu Sicherheit und Rettung und eröffnet motivierten Leitpersonen neue Möglichkeiten für spannende Programme am und im Wasser.





JUBACA

VON RAPHAËL SEURET / WOMBAT

Vom 11. Juli bis zum 8. August 2025 versammelte Jubaca in Soulce 275 Teilnehmende zum grössten Sommerlager der Jura-Region.

Nach drei Jahren Vorbereitung errichteten Freiwillige und Partner im Folpotat-Tal ein echtes Pfadidorf. Das wechselhafte Wetter bot den Jugendlichen wertvolle Gelegenheiten, ihre Gemeinschaft, ihre Anpassungsfähigkeit und ihren Teamgeist zu stärken. Konstruktionen, thematische Erkundungstouren auf der Suche nach dem Meteoriten als rotem Faden des Lagers, grosse Spiele und ein Dorffest förderten Zusammenarbeit, Selbstständigkeit und Kreativität. Die gemeinsamen Momente im Pfadidorf sowie der kollektive Auf- und Abbau haben diesen Geist der Solidarität weiter gestärkt.

Jubaca hat gezeigt, dass Jugendliche gemeinsam ein ambitioniertes, nachhaltiges und zutiefst menschliches Projekt durchführen können.









LAGERPLÄTZE 2025 – NACHFOLGE GESICHERT

VON MARC LOMBARD / STRÜBI, LAGERPLATZ-SCOUT

Anfang Jahr erhielt ich eine Mail eines jungen Landwirtes. Sein Vater sei erkrankt und er müsse wider Erwarten von einem Tag auf den andern den elterlichen Hof übernehmen. Er wisse, dass es seit 2015 Pfadilager auf ihrem Gelände gegeben habe, er finde das wichtig und gut und würde sich freuen, wenn das so weitergehen könnte. Der Platz gehört übrigens in die Kategorie «Traumlagerplatz», am Waldrand, abgelegen und trotzdem gut erschlossen, eine ebene Wiese, sogar mit Wasseranschluss.

Ich habe mich kurz darauf mit dem Landwirt und seiner Frau getroffen. Wir haben uns sofort gut verstanden und konnten einen neuen, langfristigen Nutzungsvertrag abschliessen. Die Landbesitzer nehmen mit Freude zur Kenntnis, dass sie die Schweizerische Pfadistiftung als Partnerin haben, eine bewährte Organisation, was ihnen Sicherheit gibt.

Liebe Spender:innen, dank Ihnen können wir neben anderen auch solch ideale Plätze für die Pfadis sichern und zur Verfügung stellen, von einer Generation zur nächsten. Dank Ihnen können wir den Landwirt:innen eine faire Entschädigung zahlen und können zeitnah handeln – Merci viu mau.



DER LAGERPLATZ-COACH

- ✓ **regionale Verankerung**
- ✓ **spricht lokale Sprache**
- ✓ **schnell vor Ort**

Infoflyer sowie weitere Informationen und Auskünfte erhältlich bei Christine Stämpfli / Flèche *christine.staempfli@bluewin.ch*

Wir sind immer noch auf der Suche nach Lagerplatz-Coaches

Der Lagerplatz-Coach ist die primäre Ansprechstelle für die Lagerplatz-Betreuer:innen. Er bildet die lokale Schnittstelle zwischen der Schweizerischen Pfadistiftung und den Lagerplatz-Betreuer:innen.

WIE WOLLEN SIE IN ERINNERUNG BLEIBEN?

Das Leben bietet uns viele Gelegenheiten, Gutes zu tun und bleibende Spuren zu hinterlassen. Sicher wissen Sie, was Ihnen am Herzen liegt, und haben vielleicht auch schon Spenden an eine passende Organisation überwiesen. Haben Sie aber schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie über Ihre Lebenszeit hinaus positiv wirken können? Sich darüber Gedanken zu machen, ist nicht einfach. Trotzdem lohnt es sich. Es erleichtert zu wissen, dass für den Fall der Fälle alles geregelt ist – und dass bestmöglich dafür gesorgt ist, dass die eigenen Werte und Überzeugungen weiterleben und in Erinnerung bleiben. Eine Möglichkeit ist, gemeinnützige Organisationen, die sich für das einsetzen, was Ihnen wichtig ist, in Ihrem Testament zu berücksichtigen.

Gerne informieren wir Sie vertraulich über die Möglichkeiten einer Hinterlassenschaft zugunsten der Pfadi. Sie können sich diesbezüglich gerne direkt an unser Stiftungsratsmitglied Dr. David Jenny, Advokat, Tel. 058 211 33 49, E-Mail **david.jenny@vischer.com**, oder an die Geschäftsstelle der Pfadistiftung wenden.

Das Wegzeichen unten steht für «heimgekehrt». Nicht nur beim Spiel, sondern auch für Menschen, die nach dem «Grossen Spiel des Lebens», wie es der Gründer der Pfadibewegung, Lord Robert Baden-Powell, genannt hat, zu ihrem Schöpfer heimgekehrt sind.

Wegzeichen «heimgekehrt»



IHR ERBE, IHRE ENTSCHEIDUNG – EIN GESCHENK FÜR DIE ZUKUNFT.









BETRIEBSRECHNUNGEN

in CHF

	2025	2024
Freie Zuwendungen aus Sammlungen Ereignisspenden, Spenden von Stiftungen, etc.	2'656'888	2'286'792
Zweckgebundene Zuwendungen	84'760	106'317
Mieterträge Lagerplätze	50'000	86'500
Betriebsertrag	53'338	49'860
	2'844'985	**2'529'469**
Miete und Unterhalt Lagerplätze	-136'383	-96'776
Beiträge Um- und Neubauten Pfadiheime	-325'980	-263'270
Vergabungen an Pfadibewegung Schweiz	-894'215	-851'388
Übrige Vergabungen	-104'096	-69'273
Projekt Silverscouts	-100'000	-100'000
Zeltaktion Gruppenzelte	-36'300	-28'500
Projektaufwand	**-1'596'974**	**-1'409'207**
Fundraising- und Werbeaufwand	**-885'880**	**-679'961**
Administrativer Aufwand	**-87'418**	**-106'856**
Betriebsaufwand	**-2'570'272**	**-2'196'025**
Betriebsergebnis	**274'713**	**333'445**
Finanzergebnis	**-255'816**	**533'498**
Ausserordentliche Abschreibung Lagerplätze	0	-4'542
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	**18'897**	**862'400**
Veränderung Fonds für Lagerplätze	134'992	42'879
Veränderung Fonds Rotary-Jugendlagerplätze	0	43'827
Veränderung Fonds für Pfadiheime	275'980	233'270
Auflösung Fonds für Unterhalt Lagerplatz Girspel	1'391	848
Veränderung Fonds für die Ausbildung von Leitenden	0	-50'000
Veränderung Fonds	**412'363**	**270'824**
Jahreserfolg vor Zuweisungen an Organisationskapital	**431'260**	**1'133'224**
Auflösung/Bildung Kursschwankungsreserve	-175'000	120'000
Zuweisung Organisationskapital	606'260	1'013'224
Veränderung Organisationskapital	**431'260**	**1'133'224**

Die Jahresrechnung 2025 wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung gemäss FER 21 (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie umfasst neben Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang auch eine Geldflussrechnung und eine Rechnung über die Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals. Die vollständige Jahresrechnung mit Revisionsbericht kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden (info@pfadistiftung.ch).

BILANZEN

in CHF

	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	3'772'317	2'875'747
Verrechnungssteuerguthaben	11'789	9'968
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'243	0
Umlaufvermögen	**3'785'348**	**2'885'715**
Finanzanlagen	5'780'482	6'476'975
Lagerplätze	1	1
Anlagevermögen	**5'780'483**	**6'476'976**
Total Aktiven	**9'565'831**	**9'362'691**
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	583'644	390'901
Passive Rechnungsabgrenzungen	18'500	27'000
Kurzfristiges Fremdkapital (unverzinslich)	**602'144**	**417'901**
Fonds für Lagerplätze	1'395'281	1'530'273
Fonds für Pfadiheime	1'324'644	1'600'624
Fonds für Unterhalt Lagerplatz Girspel	42'560	43'951
Fuchs-Fonds	50'000	50'000
Fondskapital	**2'812'485**	**3'224'848**
Grundkapital	6'000	6'000
Gebundenes Kapital	1'445'000	1'620'000
Freies Kapital	4'700'202	4'093'943
Organisationskapital	**6'151'202**	**5'719'943**
Total Passiven	**9'565'831**	**9'362'691**

Die Pfadibewegung Schweiz und die Schweizerische Pfadistiftung sind als gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit. Ihre Zuwendungen sollten deshalb bei der direkten Bundessteuer und gemäss kantonaler Regelung bei der Staats und Gemeindesteuer steuerlich in Abzug gebracht werden können.

EIN LEBENDIGES JAHR FÜR DIE SILVER SCOUTS

VON SARA RAŠIĆ / MICA, VERANTWORTLICHE SILVER SCOUTS



Ein weiteres Jahr voller Begegnungen und Engagement geht zu Ende. Wir haben ein lebendiges Netzwerk! Alte Kontakte werden gepflegt und neue Freundschaften geknüpft. Und das alles, während wir die aktiven Pfadis mit unserem Beitrag unterstützen. Die Standortteams sorgen mit viel Herzblut und genialen Kontakten für ein exklusives und abwechslungsreiches Programm. Ein grosses MERCI an alle, die dies ermöglichen.

Besonders freut uns, wie aktiv die Silver Scouts unsere Plattformen nutzen. Die direkte Anmeldung für die Anlässe über die SiScData funktioniert gut und erleichtert die Vernetzung untereinander. Auch Scoutola, unsere digitale Pinnwand, gewinnt an Fahrt: Immer mehr Silver Scouts teilen ihr (Fach-)Wissen, Material oder Kontakte, um die aktiven Pfadis zu unterstützen. Hast du auch schon etwas angeboten? **scoutola.scout.ch**

Für das kommende Jahr haben wir ein klares Ziel: Die Silver Scouts sollen noch sichtbarer werden – sowohl für ehemalige Pfadis, die wieder das Pfadifeuer in sich wecken möchten, als auch für aktive Pfadis, die von unserem Wissen und unserer Erfahrung profitieren können. Verstärkt werden wir kantonale Anlässe unterstützen. Sei es an einer regionalen Messe oder in ihren Kantonslagern. Gemeinsam bringen wir die Pfadi weiter und leben die Pfadi-Verbundenheit aller Generationen vor.

Danke für deine Treue, Spenden und Begeisterung. Einmal Pfadi – immer Pfadi.

Noch kein SILVER-SCOUTS-Mitglied?

silverscouts.ch

KÜRZUNGEN BEI J+S UND KINDER- UND JUGEND-FÖRDERUNG VERHINDERT

VON ANNINA REUSSER / PAÑA, LEITERIN KOMMUNIKATION PBS

Wie wichtig es ist, dass die Anliegen der Pfadi von der Politik gehört werden, hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres konkret gezeigt: Sowohl bei den J+S-Beiträgen wie auch bei der Ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung drohten 2025 schmerzhafte Kürzungen von Bundesgeldern. Die Pfadibewegung Schweiz hat sich gemeinsam mit den Jugendverbänden Jubla und Cevi und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) erfolgreich dafür eingesetzt, dass diese wichtigen Beiträge erhalten bleiben.

PFADI-Z'MORGE IM BUNDES-HAUS 2026

VON ANNINA REUSSER / PAÑA, LEITERIN KOMMUNIKATION PBS

Unterstützt von der Pfadistiftung organisiert die PBS einmal pro Jahr ein Z'morge im Bundeshaus, dieses Jahr am Donnerstag, 4. Juni. Rund zwanzig Pfadis empfingen die Parlamentarier:innen mit Kaffee und Gipfeli. Zahlreiche Parlamentsmitglieder nahmen sich die Zeit, mit uns über ihre eigene Pfadizeit zu schwatzen und haben uns ein Ohr für unsere aktuellen Themen geschenkt.



DIE VERTRETER:INNEN DER PFADI IM BUNDESHAUS

Das Pfadi-Z'morge ist eine einzigartige Möglichkeit, direkt mit Entscheidungsträger:innen in der Politik in Kontakt zu treten und die Interessen der Pfadi ins politische Bewusstsein zu bringen. Dank dem sympathischen Austausch gewinnen wir neue Kontakte und können politische Anliegen einbringen.

51'348 Mitglieder

per 1.1.2026 in der Pfadibewegung Schweiz

+1,8%
Zuwachs zum Vorjahr



GRÖSSTE MITGLIEDERZAHL SEIT 25 JAHREN!

EIN APÉRO MIT BUNDESRAT HECHT

VON ANNINA REUSSER / PAÑA, LEITERIN KOMMUNIKATION PBS



EIN SELFIE MIT DEM BUNDESRAT!

Im November 2025 wurde Vertreter:innen der **Pfadistiftung, der** PBS, der Pfadi Kanton Zug und der Pfadi Baar eine besondere Ehre zuteil. Bundesrat Martin Pfister / Hecht und Nationalratspräsidentin Maja Riniker / Wuschel haben die Pfadis zu einem Empfang im ehrwürdigen Von-Wattenwyl-Haus eingeladen.

Aus ihrer eigenen Pfadierfahrung wissen die beiden es nur zu gut: Was man in der Pfadi lernt, lernt man fürs Leben. Diese Fähigkeiten und das Engagement für die Gesellschaft tragen Wuschel und Hecht ins Bundeshaus. Dass die Anliegen der Pfadi auf offene Ohren in Regierung und Parlament stossen, zeigt die gesellschaftliche Bedeutung und die Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Jugendarbeit.

Besonders in Erinnerung blieb der Pfadi Baar das Gespräch mit Hecht über die Pfadi Baar früher und heute: in dieser Abteilung ist der Bundesrat nämlich gross geworden und hat seinen Pfadinamen erhalten.

ES WAR EINMAL …

Während andere Käse und Schokolade mitbrachten, reiste unser Ostschweizer Trupp «Schwaderloo» mit Schwingerhosen an. Vorbereitet hatten wir uns im Schwingkeller Flawil, wo wir Technik und Taktik lernten – und gleich richtig schwingen.

Auf dem Lagerplatz die erste Herausforderung: Wo bekommen wir Sägemehl her? Weder der Infostand noch die Hauptlagerleitung oder das «Office for special material» wussten eine Antwort: «Am besten sucht ihr selbst eine Sägerei in Richtung Lillehammer.» So machte ich mich zu Fuss auf den Weg, wurde von einem holländischen Bus mitgenommen und wurde nach einigem Suchen tatsächlich fündig. Nach langem Hin und Her fuhr noch am selben Nachmittag ein Lastwagen mitten auf unseren Lagerplatz und kippte – zum grossen Staunen des halben Unterlagers – rund 6 m³ Sägemehl aus. Die Kosten für Sägemehl und Transport: Fr. 25.–.

Das **14. World Scout Jamboree** vom 29. Juli bis 7. August 1975 in Lillehammer Norwegen wurde durch die Pfadiverbände der fünf nordischen Länder Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden organisiert.



IN 20 TRUPPS AUFGETEILT, NAHMEN 645 SCHWEIZER AM NORDJAMB-75 TEIL, DIE VOR ODER NACH DEM LAGER IHRE GASTFREUNDSCHAFTSWOCHE IN DÄNISCHEN UND FINNISCHEN FAMILIEN VERBRINGEN DURFTEN.



FIVE FINGERS, ONE HAND

Getrennt sind sie klein und schwach, aber zusammen bilden sie eine starke und geschickte Einheit: **eine Hand.**



QUELLE: TRÈFLE/KIM 11/75 SONDERNUMMER NORDJAMB

Unsere Schwingkämpfe wurden zur Attraktion, wir organisierten Turniere, die Sieger wurden mit einer Kuhglocke belohnt. Mein Wettkampf gegen einen deutschen Truppleiter endete nach langem Ringen unentschieden – keiner wollte mehr verlieren. Schade war, dass andere Schweizertrupps spontan ebenfalls Schwingwettkämpfe durchführten – mit viel zu wenig Sägemehl, was zu Arm- und Schulterverletzungen führte.

Willi Haag / Sesam



Herausgeberin:

Schweizerische Pfadistiftung

pfadistiftung.ch

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich

info@pfadistiftung.ch
Tel. 044 350 48 38

DIE GRÖSSTE JUGENDORGANISATION DER SCHWEIZ

Die Pfadi ist mit über 51'000 Mitgliedern die grösste Jugendorganisation der Schweiz. Durch attraktive, vielfältige Erlebnisse in der Gruppe befähigt sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sich ganzheitlich zu entfalten, sich in der Gesellschaft einzusetzen und die Zukunft verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) umfasst 22 Kantonalverbände mit rund 550 lokalen Abteilungen. Über 10'000 junge Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich als Pfadileiterinnen und -leiter auf kantonaler, regionaler oder lokaler Ebene.

Die PBS als Dachorganisation aller Schweizer Pfadi bietet:

- Ausbildungskurse und Seminare,
- Publikationen zu Methodik und Didaktik,
- Koordination und Betreuung der kantonalen und lokalen Verantwortlichen,
- Zusammenarbeit mit der Parlamentarischen Gruppe «Pfadibewegung Schweiz», in der Bundesparlamentarier:innen verschiedenster Parteien vertreten sind,
- Organisation von gesamtschweizerischen Anlässen, wie z. B. die Bundeslager, Ausbildungskurse und Programmkonferenzen,
- Vertretung gegenüber den Behörden, Mitwirkung im Rahmen der weltweiten Pfadibewegung und
- Zusammenarbeit mit anderen schweizerischen Jugendorganisationen.

Die **Schweizerische Pfadistiftung** sammelt Spendengelder im Auftrag der Pfadibewegung und gibt 50 Prozent der Nettoerträge direkt an die PBS weiter. Mit den anderen 50 Prozent kümmert sie sich um den Erhalt von Zeltlagerplätzen und unterstützt lokale, regionale, kantonale oder schweizerische Projekte, die an sie herangetragen werden, sowie Um- und Neubauten und Sanierungen von Pfadiheimen. Dabei achtet sie besonders auf die Qualität der Aktivitäten und Projekte.

JETZT SPENDEN

pfadistiftung.ch/deine-mission

Redaktion: Brigitt Küttel / Funke
Gestaltung: Tamara Binder, stiftung.ch
Illustrationen: Soraya Janser, Spinas Civil Voices

©2026